

Kreuzweg und Friedensgebet

Ergreifendes Passionskonzert in der Planegger Pfarrkirche St. Elisabeth

VON THOMAS SCHAFFERT

Planegg – Die Passion handelt leidenschaftlich vom Leiden im Leben. Die kirchliche Vorbereitungszeit auf das Osterfest ist vor allem dem Leidensweg Christi gewidmet. Die Musica Sacra Planegg-Krailling organisierte in diesem Rahmen ein Konzert mit Werken von Johann Sebastian Bach und Joseph Gabriel Rheinberger in der Planegger Pfarrkirche St. Elisabeth.

Bach schrieb die Motette „Der Geist hilft unserer Schwachheit auf“ 1729 zur Begräbnisfeier seines Leipziger Vorgesetzten über einen pfingstlichen biblischen Text. In der doppelchörigen polyphonen Satzstruktur sind die Chorsänger aufs Höchste gefordert. Der Kammerchor „Collegium vocale“ meisterte diese Herausforderung unter der Leitung von Chordirektor Max Betz mit rhythmischer Präzision, lebendiger Dynamik und klarer Textdeklamation. Das „Concerto München“, einstudiert von Johannes Berger, sorgte dabei für eine sensible Instrumentalbegleitung.



Die Bach-Motette „Der Geist hilft unserer Schwachheit auf“ führten der Kammerchor „Collegium vocale“ und das Barockorchester „Concerto München“ unter Leitung von Max Betz auf.

FOTO: DAGMAR RUTT

Mit dem „Stabat mater“ stand sodann ein ganz anders geartetes Chorwerk auf dem Programm. Rheinberger hatte den mittelalterlichen lateinischen Hymnus über Marias

Schmerzen unter dem Kreuz 1884 in München vertont. Max Betz holte hier aus dem vierstimmigen Chor eine ergreifende Klangdichte und Ausdrucksstärke heraus.

Während man sonst oft Barockmusik auf modernen Instrumenten hört, war es diesmal umgekehrt. Die Orgel- und Streicherbegleitung auf historischen Instrumenten

legte sich samtweich unter den spätromantischen Chorklang.

Der große Moment für das Barockorchester „Concerto München“ war schließlich

mit Bachs Kantate „Am Abend desselbigen Sabbats“ von 1725 gekommen. Vital und transparent interpretierten Streicher, Holzbläser und Continuo-Gruppe das dialogische Wechselspiel untereinander und mit den vier Gesangssolisten. Tenorsänger Sebastian Köchig ließ hell und klar den Evangelisten sprechen und verband sich mit der Sopranistin Marina Szudras zu einem innigen Duett. Christopher Zehrer ließ als Countertenor die hochtheologische Alt-Arie „Wo zwei oder drei“ meisterhaft erklingen. Der Bassist Niklas Mallmann formte in Rezitativ und Arie die österliche Botschaft der Kantate überzeugend aus.

Zum Abschluss brachte der gesamte Klangkörper mit dem Choral „Verleih uns Frieden gnädiglich“ die gegenwärtig die Herzen der Zeitgenossen wohl am meisten erfüllt. Eine ergriffene Stille blieb nach dem Schlussklang lange im Kirchenraum stehen, bevor der begeisterte Applaus der Zuhörer losbrach.